



Konkursbuch
Verlag Claudia Gehrke



Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 22

Herbst 2022

Peter Butschkow, Lucía Rosa
González, Gudrun Bleyhl,
Yoko Tawada, Sigrun Casper,
Gesine Carl, Björn Hayer,
Anna Breitenbach,
Mein heimliches Auge 37,
Mein schwules Auge 19,
Mein lesbisches Auge 22,
Konkursbuch 58 »Arbeit«



Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr zum zweiten Mal mit dem Deutschen Verlagspreis ausgezeichnet zu werden.

Unser Programm im Herbst

ist für unsere Verhältnisse äußerst opulent und handelt von Kreislern, Bewegung, Tieren, Menschen, Zeichen und Tönen, vom Verlassen, Fliehen und von der Sprache in Yoko Tawadas neuem Buch. Und von Liebe in ihren dramatischen, gefährlichen, traurigen, vergnügten und glücklichen Momenten (Prosa Björn Hayer, Krimi Gesine Carl und Lyrik Anna Breitenbach). Im zweiten Krimi (vom bekannten Cartoonisten Peter Butschkow) verbirgt sich auch eine Liebeserklärung an Typografie und an untergehende, bzw. bereits untergegangene Bereiche der Buchherstellung. Auch der Krieg kommt vor (z.B. in den »Gedichten zur Zeit« von Sigrun Casper). Es war nicht einfach, ein »normales« Programm zu gestalten, während Putins Angriffskrieg auf die Ukraine Städte zerstört und Menschen tötet, unfassbar.

Der Vulkanausbruch auf La Palma war »Natur« und es wurden keine Menschen getötet – doch subjektiv ist es für die Menschen, deren Häuser, Plantagen, Erinnerungen, Fotos, persönlichen Dinge begraben wurden, und zwar vollständig, sodass nichts wieder aufgebaut werden kann, alles bedeckt von schwarzem Lavagestein, eine schreckliche Erfahrung, die noch lange nicht »verarbeitet« ist. Am 19.9. 2022 ist der erste Jahrestag des Ausbruchbeginns: vielleicht ein Anlass, unsere "Vulkanliteratur" zu besprechen.

Mit poetisch verdichtender Sprache erzeugt Lucía Rosa González aus dem begrabenen Ort Todoque unglaubliche Bilder, die unter die Haut gehen und uns das Geschehen intensiv mifühlen lassen: »Diario de un volcán«. Die Journalistin und Auswanderin Gudrun Bleyhl erzählt leicht und mitreißend aus anderem Blickwinkel und bebildert (mit Bildern eines bekannten Fotokünstlers der Insel und vielen eigenen Fotos, dazu Sachinformationen) den Ausbruch in »Lavasteinzeit«, dazu autobiografische Geschichten aus ihren 22 Jahren Leben auf der Insel: zusammen unser kleines Vulkan-Paket. Es wird immer wieder Vulkanausbrüche geben, auch anderswo auf der Welt.

Und wie immer im Herbst die Jahrbücher (Essays, Geschichten, Wissenschaftliches, Bilder, Gedichte, Berichte aus dem Leben): »Konkursbuch« und das »lesbische Auge« haben ein Thema: »Arbeit«. Sie nimmt einen Großteil unserer Lebenszeit ein. Trotzdem klingt es oft so, als wäre auf der einen Seite »Leben« (= Freizeit), auf der anderen »Arbeit«. Wo, warum und auf welche Weise arbeiten wir? Ist Arbeit notwendiger Lebensinhalt, Berufung (Beruf), oder allein Mittel zum Zweck? Das schwule Auge beschäftigt sich mit sexuellen Utopien und »Mein heimliches Auge« handelt wie immer »multisexuell« und »multithematisch« von Liebe, Sex, Erotik heute

Wir freuen uns sehr auf Bestellungen aus unserem bunten Programm. Einige der Bücher würden sich gut als kleine, leichte Weihnachtsgeschenke eignen.

Einen guten Sommer und Herbst wünschen Ihnen mit herzlichen Grüßen

Claudia Gehrke (Verlegerin),
Kordula Meyding (Mitarbeiterin),
Berndt Milde (Versand)



Zwei Leseproben

Ausschnitt aus »Ein Manuskript von Ilse Aichinger«

... Ich blicke auf die Oberfläche eines Typoskriptes. Das Wort »weit« sitzt direkt unter den Wörtern »meine« und »Sprache«, um die beiden miteinander zu verbinden. Eine gelernte Maurerhand lässt keine unnötige Lücke zwischen dem Possessivpronomen »meine« und dem Nomen »Sprache«. Dabei wird kein Mörtel verwendet, sondern das Wort »weit«. Diese Weite versichert mir, dass eine Sprache nie eng wird, selbst wenn sie »meine« Sprache wird ... Eine »Untertasse« ist ein letztes Überbleibsel aus dem bürgerlichen Leben, das keine existenzielle Bedrohung kannte. Nach dem Krieg fand sich die Untertasse in den Kaffeehäusern, wo die Autorin zu Hause war. Der gedeckte Tisch, gebügelte Servietten, glänzende Kuchengabeln und eine Kaffeetasse mit einer Untertasse. In einem Kaffeehaus bleibt die Schattenexistenz anonym in Sicherheit, bekannt und doch frei. Kaum geht man nach Hause, verrät das Namensschild an der Tür die Identität der Bewohnerin. Sie muss dann schnell ihren Koffer packen und aus dem Haus flüchten, ohne dem Hausmeister, der ein Kollaborateur sein kann, Bescheid zu sagen ...

Vorschau:

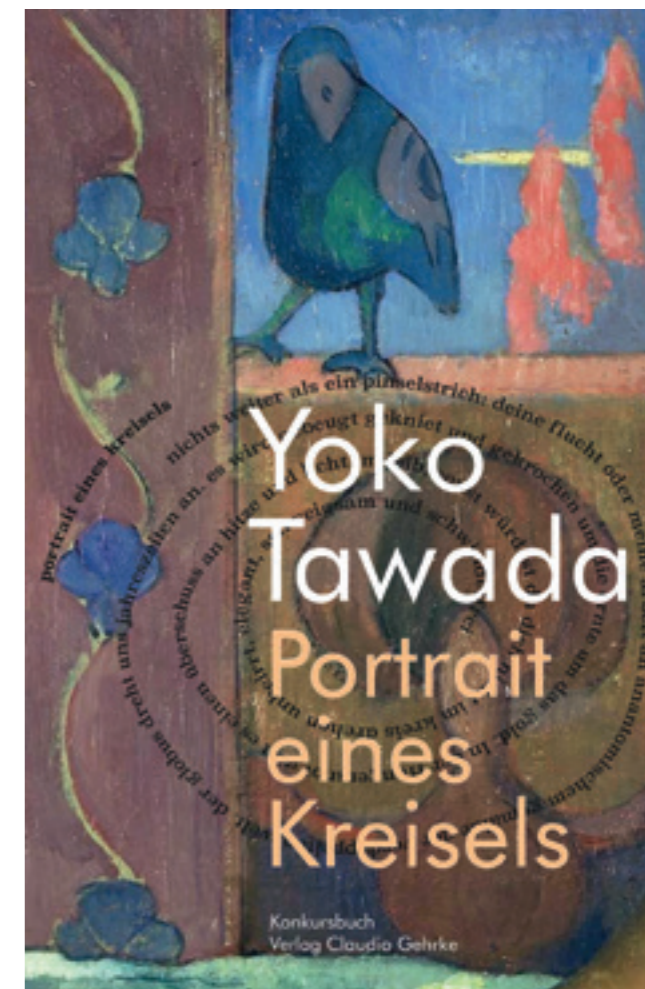
im Juni und Juli 2022 hält Yoko Tawada in Bamberg die Poetikvolesung **»Jenseits von Geschlecht«**: Ihr Blick auf Historisches, Sprache, Körperdetails (was ist der Körper, was die Seele, auch Autobiografisches kommt vor und andere Gegenden der Welt) wirft überraschende, neue Lichter auf die Gender-Debatte und mehr, auf das Leben überhaupt ... Die Vorlesungen erscheinen auch als Buch, im Frühjahrsprogramm 2023, vielleicht auch noch in diesem Jahr.

Die zweite Hälfte der Orange

Wer mit Worten spielt
 Kennt keinen Stillstand
 Ohne Halt fährt der Zug
 Ruhe gibt es hier genug
 Reserviert online denn es war eilig
 Ausgerechnet im Ruhebereich
 Streitet ein Paar zum ersten Mal
 Laut wie Sänger im Konzertsaal
 Ein Baby schreit und zerreißt die Luft
 In deinem Arm schaukelst du es sanft
 Vater zu sein war ein Traum
 Dichter zu sein: ein Aquarium
 Transparent ohne Ausrede
 Schreibst du fünf kleine Goldfische
 Sieben Ozeane mit einem Pinsel gereist
 In fünf Fingerseen in Michigan geangelt
 Sakana, Kana, Na
 Im Ruhestand steht man ruhig
 Kein Sitzplatz dafür mühselig
 Baut man ein Haus ohne Dach
 Engel fallen ins Bett mit einem Krach
 Beflügelt Tsubasa Basa-basa,
 Im Himmel gibt es kein Sofa
 Im Ruhestand steht der Satz
 Mit reichhaltigem Wortschatz
 Wohltemperiert Saite an Saite
 Unter dem Geigenbogen andante
 Stille ist, wenn man Geister hört
 Wie aus einer vorbeigefahrenen Zeit
 Die zweite Hälfte der Orange
 Genauso frisch wie die erste

Yoko Tawada »Portrait eines Kreisels«

Die poetischen Texte Yoko Tawadas versetzen die Bilder, das Denken, die Sprache in tänzerische Bewegung, Zusammenhänge springen heraus, verschwinden, Gegenwärtiges erscheint in einem anderen klaren Licht. Leben wird spürbar, im Körper und über Grenzen hinaus. Bewegungen zwischen Zeichen, Existenzformen, Gegenden der Welt, Wörtern, die wie in allen Texten der Autorin verborgenen Sinn sichtbar werden lassen. Es geht um Flucht, Kriege, Dichterinnen, um Tiere und Pflanzen. Ilse Aichinger hat ihre Schreibmaschine versteckt. Für Annette von Droste-Hülshoff war die Nachtigall ein feminines Wort. Wenn du ein Tippfehler bist, bin ich dein Schatten. Ein Gedicht ist ein Windstoß und die zweite Hälfte der Orange gehört der Leserin.



Neue Gedichte (und Kurzprosa, bzw. Prosagedichte), die meisten auf Deutsch geschrieben, eine Serie (»Steine«) aus dem Japanischen übersetzt von Peter Pörtner. Klappenbroschur, Fadenheftung, Umschlag auf Tintoretto, mit einigen grafischen Elementen, September oder Oktober 2022, ca. 120 Seiten, 15,- Euro. ISBN 978-3-88769-280-3. Auch als E-Book.



Yoko Tawada wurde 1960 in Tokyo geboren, 1982 bis 2006 in Hamburg, seitdem lebt sie in Berlin. Sie schreibt auf Japanisch und Deutsch. Erstes Buch in Deutschland 1987, in Japan 1992, inzwischen über 26 Bücher im Konkursbuch-Verlag. Viele Auszeichnungen, u.a. Kleist-Preis, Carl-Zuckmayer-Medaille, National Book Award (translated literature) für Sendbo-o-te. Verschiedene Poetik-Dozenturen, aktuell im Juni 2022 in Bamberg. »Yoko Tawada beschreibt die Welt so, wie sie aussähe, könnte man gleichzeitig träumen und hellwach sein ...«, formulierte Elke Brüns in der taz zur Autorin

Zuletzt erschienen: Abenteuer der deutschen Grammatik (Gedichte, Kurzprosa, 4. Auflage); Etüden im Schnee (Roman, 4. Auflage); akzentfrei (Literarische Essays, 3. Auflage); Ein Balkonplatz für flüchtige Abende (2. Auflage); Sendbo-o-te (Roman, aus dem Japanischen übersetzt von Peter Pörtner, 3. Auflage); Paul Celan und der chinesische Engel (2. Auflage).

Alle Bücher der Autorin: <https://www.konkursbuch.de/tawada/>



Leseprobe, der Anfang des Texts

Neujahr, das erste ohne dich. Vor dem Haus schläft der Wald. Der Bach ist gefroren, kein Blatt schwebt in der Luft. Die Fenster haben aufgehört, Geschichten zu erzählen. Morgentraurigkeit. Ich schließe die Augen und taste mich durch den Winter hindurch. Ich stelle mir vor, wie sich bald vorsichtig, dann rauschend das Frühlingswasser durch das kalte Gestein schlägt und mit aller Kraft in die Landschaft drängt. Es nimmt Erde mit sich für einen anderen Ort. Beinahe unsichtbar. Ich stelle mir vor, dass ich dem Fluss eine Flaschenpost mitgebe und sie irgendwann an deinen entfernten Gestaden ankommen mag. Dort, wo Orpheus seine Eurydike suchte und wo Persephone zum Weilen verurteilt war. Und dann stelle ich mir vor, dass an dieser Flasche eine Schnur wäre, die mich sanft mitzöge. Drüberhin. Wo dein milder Blick mich begrüßte, als wärst du nur kurz im Garten gewesen. Dein Gras, deine Magnolien (aus Stahl), deine Maulwurfhügel, deren Bewohner du trotz aller Neugier nie gesehen hast. Würden vielleicht sie dir den Brief bringen? Wenn der Fluss gefroren ist, kann die Erde einen Weg bahnen? Zwischen mir und der Welt ruht das Fenster, auf das ich Worte schreiben könnte. Nur was würde ich dir schreiben? Noch immer sehe ich die Klatschmohnblüten auf deinem Kleid. Wie das Blut, das man sehen sollte, wenn ein Körper zerbricht.

Björn Hayer »Elegie für dich« Ein Fragment

Auf einmal war sie nicht mehr da: Emilia, die charismatische Schriftstellerin und Walderemitin, die Streiterin für Tier- und Umweltschutz, die Träumerin. Sie starb und ließ eine Leere zurück, in die sich nun ein Ich hineinschreibt. Das Ich ruft die Geliebte an, verschafft ihr Gegenwartigkeit, auch wenn deren Antworten kaum noch ins Diesseits vordringen. Auf den ersten Blick wirkt es so, als sei dem zurückgeliebenen Erzähler sowohl die Chronologie als auch die innere Kohärenz abhandengekommen. Die persönliche Rückschau, auf geteilte Erlebnisse, Reiseerfahrungen, das Leben im Waldhaus und nicht zuletzt die zahlreichen Gespräche über Literatur und die Kunst des Schreibens, wird mit poetischen Zeugnissen verbunden. Sodass jenseits aller Zerrissenheit ein subtil Halt versprechendes Netz entsteht.

Das Debüt ist der Versuch, eine Poetik des Abschieds zu entwickeln, die Pathos und tiefe Schwermut ausstellt und zugleich aufzufangen versucht. Geschrieben an der Kante zum Abgrund, die nie die Sicht auf die Weite und Ferne verstellt.

Björn Hayer, geboren 1987, studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft und arbeitet als Literatur- und Theaterkritiker für verschiedene Medien, darunter u.a. FR, FAZ, NZZ a.S., Die Presse, der Freitag sowie DLF Kultur, das BÜCHERmagazin

und der Cicero. Zudem ist er Privatdozent für Literaturwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau. Als Autor trat er bisher mit Lyrik- und Essaybänden in Erscheinung. »Elegie für dich. Ein Fragment« ist sein Prosadebüt. 2022 wurde ihm der Medienpreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern verliehen.



Klappenbroschur, ca. 160 Seiten, ca. 15,-, Euro, ISBN 978-3-88769-185-1
Auch als E-Book.



Aus Kapitel 4
Leseprobe

Entre una nube de mirlos, notaron el pulso de la casa; la vieron viva y hermosa, y hubo el tiempo exacto de decirle adiós con los ojos mientras la lengua se movía inexorable. Esta colada atrajo a la otra y entre las dos la abrazaron y la abrasaron. El vaho que salía por la boca de una tubería abierta en el camino presagiaba el final, el volcán enviaba sus señales. Un hilo de humo blanco emergió por la chimenea de la cocina. El humo adquirió la forma del tejado y lo nubló. La secuencia de la quema nos llegaba a cada instante vía móvil hasta que la lava mutiló la punta de la chimenea. Antes de la aniquilación, pareció que se encendieron de pronto todas las lámparas.

Inmitten einer Wolke von Amseln bemerkten sie den Puls des Hauses; sie sahen es lebendig und schön, und es war genau der richtige Zeitpunkt, sich mit den Augen zu verabschieden, während sich die Zunge unaufhaltsam bewegte. Dieser Strom zog den anderen an, und die beiden umarmten sich und umarmten sie. Der Nebel, der aus der Mündung eines offenen Rohrs an der Straße aufstieg, kündigte das Ende an, der Vulkan sandte seine Signale. Eine weiße Rauchfahne stieg aus dem Küchenschornstein auf. Der Rauch nahm die Form des Daches an und trübte es. Die Szenen des Brandes erreichte uns jeden Augenblick über das Mobiltelefon, bis die Lava die Spitze des Schornsteins verstümmelte. Vor der Vernichtung schien es, als würden plötzlich alle Lampen brennen.

Längere Leseprobe: <https://www.konkursbuch.de/leseprobe-tagebuch-eines-vulkans/>

Buchmesse Gastland Spanien

Lucía Rosa González »Diario de un volcán«

Tagebuch eines Vulkans

Aus dem Spanischen von Gerta Neuroth.
Mit einer Fotoserie von Sarai Pais.

Auf der Insel La Palma gab es im vergangenen Jahr einen Vulkanausbruch, der tausende von Wohnungen und Häusern und Plantagen zerstört hat, mehr als alle historisch aufgezeichneten Ausbrüche auf der Insel zuvor. Noch lange nicht sind Lösungen für alle Geschädigten gefunden, niemand hat das Leben verloren, anders als in dem furchtbaren Angriffskrieg, und doch ist der Verlust aller Lebensorte tragisch. Wie es ist, alles zu verlieren, und zugleich die Faszination an dem schrecklich-schönen Naturereignis zeigt auf sprachlich einzigartig intensive Weise dieses Buch. Am 19.9.22 ist erster Jahrestag des Beginns des Ausbruchs – vielleicht ein Anlass, diese Literatur zu besprechen, die aber auch unabhängig von der Aktualität sehr lesenswert ist.

Lucía Rosa González hat die Geschehnisse, die Bedrohungsgefühle, die Faszination und den Schmerz über das Verlorene mit intensivem poetischen Blick verdichtet ... Beim Lesen und beim Zuhören entstehen starke innere Bilder und Gefühle. Einige Menschen sagten, die Empfindungen derer, die dabei waren, lassen sich nicht in Worte fassen, sie läsen darum »eigentlich« keine Bücher zum Thema. Nach Lektüre des Manuskripts, nach einer Lesung: Lucías Sprache habe es geschafft.



Klappenbroschur mit Fadenheftung, Umschlag auf Tintoretto, zweisprachig mit einer Fotoserie von Sarah Pais, 236 Seiten, 15,- Euro, ISBN 978-3-88769-662-7. Auch als E-Book.



Lucía Rosa González ist Autorin und Theaterregisseurin aus Todoque (der Ort wurde unter der Lava begraben). Bücher mit Lyrik, Erzählungen und Theaterstücken. Auszeichnungen für Poesie und Theaterstücke. Sie hat

die Literaturzeitschrift *Pequeños Poetas* herausgegeben und die Theatergruppen *El Roque* und *Ana M^a Samblás* geleitet. Teilnahme an Aktivitäten zur Leseförderung in zahlreichen Schulen und Projekten der Kanarischen Inseln. Viele Lesungen und Teilnahme an internationalen Poesietreffen.

Mehr Literatur zu den Kanaren:
<https://www.konkursbuch.de/kanaren/>



Gudrun Bleyhl »Lavasteinzeit« Edad de lava.

Im Anhang: Auszüge aus Lucía Rosa González, *Diario de un volcán* und ein Beitrag von Claudia Gehrke. Mit vielen Fotos von Facundo Cabrera u.a.

Die Auswanderin und Journalistin Gudrun Bleyhl erzählt den Ausbruch auf La Palma aus anderem Blickwinkel, persönlich und leicht lesbar, mitreißend. Im Anschluss an jedes Kapitel (eines für jede Woche) aktuelle Sachinformationen. Zur Auflockerung der teils beängstigenden Schilderungen eingestreut wahre Geschichten und Fotos aus 22 Jahren Insel: Autobiografisches, Landschaften und Menschen, die die Autorin privat und bei der Arbeit als Journalistin auf der Insel kennengelernt hat. Und viele teils großformatige doppelseitige Fotos, u.a. des Bildkünstlers Facundo Cabrera. Zum Schluss des Buchs das offene Kapitel »Wie es auf La Palma weitergeht ...« (Die erste Auflage ist fast schon ausverkauft, die zweite, erweiterte im Druck. Wie sich die Lage auf der Insel nach Drucklegung entwickelt, lässt sich online in den News des

<http://www.lavastein.blog> weiterverfolgen.)

Gudrun Bleyhl (bevor sie auswanderte, arbeitete sie u.a. bei der Esslinger Zeitung und in der Presseabteilung eines Energieversorgers) lebt seit über 22 Jahren auf der Insel; genau dort, wo während des Vulkanausbruchs die TV-Teams standen.



Mehr Literatur zu den Kanaren:
<https://www.konkursbuch.de/kanaren/>



1. Auflage 333 S., 2022, 2. Auflage Juli 2022, Klappenbroschur, 356 Seiten, zweisprachig spanisch-deutsch, mit vielen Fotos. 15 Euro, ISBN 978-3-88769-661-0. Auch als E-Book.



Stimmen zum Buch:

»Ich habe alles voller Spannung noch einmal miterlebt. Danke. Beim Lesen können viele Menschen im Nachhinein einiges verarbeiten und Außenstehende besser mitfühlen.« (Simone Eigen)

»Kompakt und haptisch schön kommt es daher, das Buch ... Es hat das Format 14 x 20 cm und passt so problemlos in jeden Rucksack. Das ist vielleicht gar nicht notwendig, denn wenn man einmal anfängt zu lesen, dann lässt ein dieses schön und spannend geschriebene Buch nicht mehr los ... Stilsichere, schöne Texte mit vielen farbigen Bildern von La Palma aus früheren - und Lavasteinzeiten ...« (R. Frey, Idfafe Blog)

»Absolut faszinierend! Gudruns Art, alles mit allem zu verbinden, ihren persönlichen Weg mit Offenheit, Humor, Ängsten, Lebensfreude, Achtung ... mit dem Knall des Vulkans und den Konsequenzen, mit ihrem unglaublichen Wissen und der Liebe zur Isla Bonita!! Es ist ein schönes Buch (trotz alledem!)!« (Silvia B.)

»Ein Anliegen des schönen, durchgängig zweisprachigen Bandes: Etwas Grün in die Schwärze des Vulkanausbruchs malen. Más fuerte que el volcán! Stärker als der Vulkan!« (Alf Mayer, CulturMag, April 2022)



Leseproben

Mit dem Öffnen der Tür schlug Gus ein gewaltiger Krach ins Ohr, es klapperte, stampfte und piepste. Gus hatte sich eine Buchbinderei anders vorgestellt. Er sah Buchbinder mit Lederschürze, Leim und Falzbein, die bedrucktes Papier liebevoll zu wunderschönen Büchern zusammenbinden, an Maschinen hatte er dabei überhaupt nicht gedacht, schon gar nicht an so laute. Nun steuerte Fotsch auf einen Mann zu und stellte ihn als »Unser Meister Henning, Leiter der Buchbinderei, Herrscher über den goldenen Schnitt« vor. Der quittierte diese Zweideutigkeit mit einem schiefen Grinsen. Gus spürte eine kräftige, raue Hand, bereit, einen verweichlichten Kunststudenten in die Knie zu zwingen. Kurz bevor seine zerbröselte, erhielt er sie wieder.

»Hier unsere Polar-Schneidemaschine! Die schneidet mit einem Schnitt bis zu 1500 Bogen Papier! 1500! Wie Butter! Rumms – durch!«, brüllte Meister Henning und zeigte auf ein mächtiges Ungetüm. »Also, Hände weg, sonst sind 'se futsch.«

...

Das typische Nageln eines großvolumigen Dieselmotors wurde lauter und lauter, dann schob sich der massige Kühler auf die Hauptstraße, nahm Kurs auf sie und hielt mit einer Staubwolke neben ihnen auf dem Schotter. Ein hohlwangiger Typ mit langen Haaren, die er hinten zu einem Zopf zusammengebunden hatte, und einem Bart, der tatsächlich an Salvatore Dali erinnerte, stieg aus und trat auf sie zu. »Holá, amigos«, sagte er. Gus fragte sich, was ihm an diesem Typen spontan missfiel. War es die verbeulte, schwarze Lederhose, die aussah, als würde er in ihr sogar schlafen, war es die dicke, silberne Halskette oder sein alberner Lederhut? Sie mussten auf der Hut sein, das spürte er.



Peter Butschkow, Cartoonist, Comiczeichner, Illustrator und Textautor. 1944 in Cottbus geboren, aufgewachsen in Berlin (West), private Kunstschule, Lehrjahr als Bleisetzer, abgeschlossenes Studium an der Akademie für Grafik, Druck und Werbung in Berlin. Drei Jahre angestellter Grafik-Designer in einer Werbeagentur. Danach grafischer Freiberufler. Lebte eine Zeitlang in Hamburg, dann im Bergischen Land in einer kleinen Landkommune, seit 1988 wohnt er an der nordfriesischen Küste – und die kleine Insel, großteils Schauplatz der Handlung, kennt er seit den Siebzigern. Viele Cartoonbücher, zuletzt: *Je älter man wird, desto komischer werden die anderen*. Ein Roman: *Rebecca, Roswitha und die wilden Siebziger*. Pressestimmen: »Ein buntes, witziges, verliebtes, literarisches Road-Movie mit köstlichen Rückblenden.« (Musenblätter) »Von bezaubernder Leichtigkeit ... das Lesevergnügen findet nach 350 Seiten ein leider viel zu frühes Ende.« (Tagesspiegel). Jetzt geht das Lesevergnügen weiter.

Peter Butschkow »Wo ist Emilia?« Kriminalroman

Mitte der Siebziger Jahre. An der Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg unterrichtet der distinguierte Professor Brand, Schöpfer der berühmten Brand-Antiqua, im Fachbereich Schrift. Gus, einer seiner Studenten, absolviert in den Ferien ein Praktikum in einer Buchdruckerei und erfährt dabei viel über das aussterbende Handwerk des Bleisatzes. Sein exzentrischer Freund und Kommilitone Moon jobbt indessen als Bürobote im Sender Freies Berlin. Als Professor Brand zwei Leute sucht, die an seiner statt und von ihm bezahlt auf die atlantische Insel Hermosa fliegen, um dort Kontakt zu einem obskuren Künstler namens Magno Malente aufzunehmen, ergreifen beide begeistert die Gelegenheit. Der Künstler hatte dem Professor einen sonderbaren Brief geschrieben, in dem er durchblicken ließ, dass er etwas über den Verbleib von Emilia weiß, einer Studentin von Brand, die Jahre vorher spurlos verschwunden war. Gus und Moon machen sich auf und begegnen auf der Insel einer bunten, schrägen Szene. Malente lebt versteckt und zurückgezogen in einem Haus in einer abgelegenen Bananenplantage. Einmal in der Woche gibt er in einem Kulturzentrum Interessierten Unterricht in Kalligraphie.

Je näher Gus und Moon diesem Mann kommen, desto fragwürdiger erscheint er ihnen. Sie ahnen nicht, welche schockierende Antwort sich ihnen auf die Frage »Wo ist Emilia?« offenbaren wird.



Klappenbroschur, ca. 320 Seiten, ca. 16,- Euro, ISBN 978-3-88769-499-9.
Auch als E-Book



Butschkow erzählt pointiert humorvoll und teilweise direkt aus dem »wahren« Alltag der Zeit. Mitreißende »Krimispannung« baut sich trotzdem auf ...

Dieser Roman ist zugleich eine Hommage an die Schrift, explizit an die edle Antiqua, und an die Kunst des Schriftschreibens im Besonderen, mit lebhaften Einblicken in den Mikrokosmos einer teilweise untergegangenen Berufswelt.

Leseprobe

Doch selbst die Flucht in den Schlaf blieb ihr versagt, und gegen halb zwölf entschied Merle, dass wieder ein Bußritual nötig war, um für all die verbotenen Wünsche und Gefühle Abbitte zu leisten, in denen sie seit der ersten Begegnung mit Carina geschwelgt hatte. Sie stand auf, legte ihren Pyjama ab und nahm ein kurzärmeliges Nachthemd aus dem Schrank, das sie normalerweise nur im Sommer trug. Im Bad ließ sie das Waschbecken mit eiskaltem Wasser volllaufen und weichte das Nachthemd gründlich darin ein. Anschließend wrang sie das Kleidungsstück flüchtig aus und zog es an. Die Kälte ließ sie schauern, und der nasse Stoff klebte unangenehm an der Haut. Merle nickte zufrieden – genauso sollte es sein. Sie ging ins Schlafzimmer zurück, breitete eine Yogamatte auf dem Boden aus und öffnete das Fenster. Bevor sie sich hinlegte, stellte sie den Timer ihres Handys auf zwei Stunden. Bei einer Außentemperatur von etwa null Grad sollte das wohl ausreichen, um alle Hoffnungsblüten erfrieren zu lassen.

Gesine Carl »Ich bin falsch« Thriller

Der Umzug nach Hamburg und die Stelle an der Universität sollen für die 29-jährige Doktorandin Merle zum Start in ein neues Leben werden. Weit weg von Saarbrücken, den quälenden Selbstzweifeln und der Schuld, die sie auf sich geladen hat. Ihre neuen Kolleginnen im Historischen Seminar sind freundlich und entgegenkommend – vor allem Carina, durch deren Lächeln Merle sich jedes Mal wie verwandelt fühlt. Bald wäre sie am liebsten Tag und Nacht in ihrer Nähe. Die kostbare Zeit zu zweit ist jedoch knapp, denn es gibt einfach zu viele Störfaktoren: Carinas Freund Hannes, ihr Eigenheim mit dem liebevoll gepflegten Garten – und dann ist da auch noch »Problem-Lena«, die ständig zu Carina in die Sprechstunde kommt. So kann es nicht weitergehen, beschließt Merle. Sie fasst den Entschluss, die Dinge aktiv voranzutreiben – mit fatalen Konsequenzen.

Das Psychogramm einer jungen Frau, die sich seit ihrer Kindheit falsch in der Welt fühlt und glaubt, endlich die Liebe gefunden zu haben – oder das, was sie dafür hält

Mehr Krimis/Thriller
<https://www.konkursbuch.de/thriller/>



Klappenbroschur, ca. 320 Seiten, ca. 15,-, Euro, ISBN 978-3-88769-329-9.
Auch als E-Book



Gesine Carl, geboren 1974 in Köln, aufgewachsen im Ruhrgebiet. Studium der Geschichte, Literaturwissenschaft und Romanischen Philologie (Spanisch), Promotion in Geschichte. Seit 2011 im Schuldienst tätig, lebt zurzeit in der Nähe von Hamburg. Publikationen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Dies ist ihr Debüt.

Liebe & Lüste, Körper & Kurzschlüsse, Liebe & Sehnsüchte, Küsse & Genüsse
Liebe & Abschiede ...

Leseproben

Streitlust

Ich könnte eine kleine Abreibung vertragen! Sagen wir: sehr, sehr nötig haben.

Fundsache

Wie du mich anfasst, wie einen Schatz, den du eben gefunden, den du ganz für dich hast, die nächsten Stunden ...

Meine Hände

Wie zwei abgestürzte Vögel liegen sie mir im Schoß, wie liebestot, aus dem Himmel gefallen, und es pulst noch unter den Federbrüstchen

die Krallen abgeblättert was für ein hochglänzendes Rot das mal war, langsam über die Nägel geleck't verstrichen jeder einzelne träge Tropfen

an den Fingern die Aromen dieses schönen Nachmittags einzusaugen, zu bestaunen andächtig – wie ein Zitat aus einem fast schon fremden Text und so betäubend noch.



Loretta-Fenster

**Anna Breitenbach
»love shots«
Kurze und längere Liebesgedichte**

Schöne, freche und romantische Liebesgedichte. Die kurzen: Poetische spots, das Riesenthema Love in seinen vielen Varianten auf den Punkt gebracht in wenigen Zeilen. (Im Amerikanischen sind shots auch gekippte Schnäpse, also Kurze, schnell & stark!) Die Autorin denkt sie sich im Moment auch als Zeichen, kleine Fäuste gegen diesen Krieg. Es ist möglich, eine Auswahl von der Autorin auf Zettel gedruckt an Pinnwände zu hängen, Menschen können sie mitnehmen, die Zettel werden ersetzt. Schaufensteraktionen mit kurzen Liebesgedichten auf Plakaten (bei Interesse mailen Sie uns: gehrke@konkursbuch.com). Am Schluss werden die Gedichte langsam länger, eine andere Intensität baut sich auf. Dieses Buch eignet sich als ein leichtes, kleines (Weihnachts-, Geburtstags-, Liebes-) Geschenk.



Klappenbroschur, einige Bilder, ca. 120 Seiten, ca. 12 Euro, Juli/August 2022
ISBN 978-3-88769-332-9
Auch als E-Book



Anna Breitenbach, bei Bebra/Hessen geboren. Studium Germanistik, Politikwissenschaft. Journalistenschule München. Reporterin und Autorin für den SWR. Nach 1980: Poetin, Performerin, Künstlerin. Ständige Installationen (Die Gedichtekiste, Stadtbibliothek Stuttgart, Das Schaufenstergedicht, Alimentari da Loretta), Ausstellungen poetischer Objekte, Bücher. Sie lebt in Esslingen (am Neckar) und Elmo di Sorano/Italien.

Leseprobe

Immer ist Krieg

Im Gesicht meiner Mutter
ist mein Krieg
Auf ihren Schultern
In ihrer ratlosen Hand
Im Schweiß ihrer Hand
und wie diese Hand
mich zerpresst
Ihr Blick in den Himmel
Ihr zitternder Mund
Ihr Schürzenzipfel
geknittert in meiner Faust
Mutters Atmen ihr Aufatmen
Hoffen von dem ich
nichts weiß als
wie es sich zeigt
im Gesicht
und in ihrer Hand
und wie es sich eingrub.

Das ist mein Krieg.
Immer ist Krieg.
Ich halte die Ratlosigkeit

in meiner Faust.

Krieg

Am Gartentor. Eine Granate hatte die Birke gefällt.
Aus dem Stumpf trieb von Frühjahr zu Frühjahr
ein neuer Stamm, mager zur Seite geneigt.
Über den Ginsterbusch, der überlebte,
hingen die Zweige flüsternd herab.
Zum Klettern war sie zu schwach.
Ich streichelte heimlich stolz
die einarmige Schwester,
größer wurde sie und
schöner, meine Birke.
Ich hütete sie.
Heute wohnen
Fremde dort.
Haben Platz
für Einfahrt
und Garage
geschafft.

Sigrun Casper »Der Himmel taugt nicht für das Viereck eines Fensters« Gedichte zur Zeit

Die in Form und Inhalt sehr unterschiedlichen Gedichte haben eines gemeinsam: Die innere Handschrift, mit der Geschehenes reflektiert festgehalten wird. Gereimt und ungereimt zeigen sich in den Gedichten Kritik, Ärger, Traurigkeit und Lästerei, je nach ihrem aktuellen Auslöser und dem Blickwinkel ihrer Autorin Sigrun Casper. Die Bereitschaft, hinzusehen und auf eigene Art zu antworten, zieht sich als roter Faden durch ihre poetische und prosaische Arbeit.

»Ihre sensiblen Beobachtungen kleidet die Autorin in klare schöne Sätze.« (Tagesspiegel)

Sigrun Casper, *1939 in Kleinmachnow, Ausbildung als Industrienaheerin, ein Jahr Schauspielstudium, Verkäuferin in der Deutschen Bucherstube in Ost-Berlin, Flucht. Pädagogik- und Sonderpädagogikstudium. Deutsch- und Kunstlehrerin an einer Förderschule in Berlin-Wedding (bis 1994). Zahlreiche Buchveröffentlichungen, Romane, Gedichte und Erzählungen. Walter-Serner-Preis. Ihre Jugendbücher wurden für den Österreichischen Kinder- und Jugendliteraturpreis und den Astrid-Lindgren-Preis nominiert. Zuletzt erschienen: Unterbrochene Schienen. Ost-West-Geschichten (3. Auflage 2022), Wortschätzchen 2.0 (Kurztexte), Der Wortjongleur (Roman).



mit Fotografien von Ulf Casper
Klappenbroschur, 66 Seiten, 10,- Euro, ISBN 978-3-88769-905-5
Auch als E-Book.





Cover mit Fotografien von Corina Harl und Verlag,
ca. 280 Seiten, 16,80 Euro, Oktober 2022, ISBN 978-3-88769-922-2
Auch als E-Book.



Mein lesbisches Auge »Arbeit«

Nachdem wir im vergangenen Jahr einen schönen, üppigen, spannenden, intimen Sonderband zum Thema »Kindheit, Jugend, regionale Herkunft/Herkunftsorte« zusammengestellt haben, erscheint das lesbische Auge in diesem Jahr wieder mit einem Themenschwerpunkt: "Arbeit". Autobiografische Texte. Was arbeiten wir. Konkrete Einblicke in verschiedene Arbeitswelten und Berufe. Arbeiten wir gerne, vielleicht sogar mit Leidenschaft, oder ist es nur ein Broterwerb? Was arbeiten/arbeiteten unsere Eltern? Ist das von Bedeutung für unser eigenes Berufsleben? Arbeiten wir (als) das, was wir uns in Kindheit und Jugend erträumt haben, oder etwas komplett anderes? Wie kam es dazu? Wie viel unseres Lebens macht Arbeit aus? Falls wir mit einer Partnerin leben – was arbeitet sie? Und gibt es hin und wieder Konflikte wegen der Arbeit? Arbeit und Liebe ... Sind wir bei unserer Arbeit out? Wenn ja, war das schwierig? Oder sind wir nicht out? Warum nicht? Bilder aus der Arbeitswelt, u.a.: lesbisch, queer, butch in Berufskleidung.

Konkursbuch 58

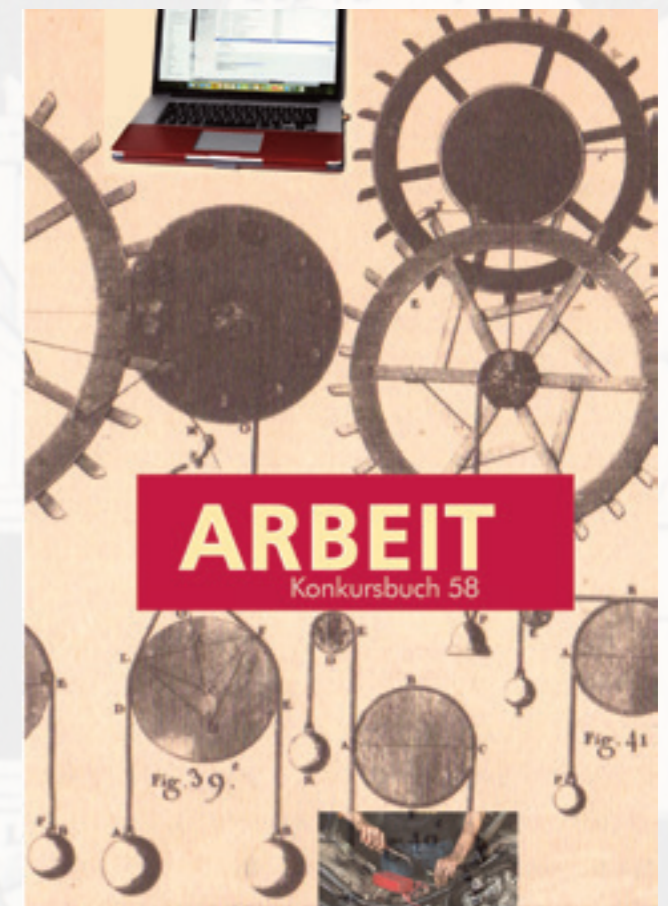
»Arbeit«

Hg. Regina Nössler,
Claudia Gehrke

Arbeit (von germ. arapi: Mühsal, Plage) nimmt einen Großteil unserer Lebenszeit ein. Schon in der Schule geht es los mit »Klassenarbeiten«. Oder – zumindest früher – auch »Strafarbeiten«. Was, warum und auf welche Weise arbeiten wir? Ist Arbeit notwendiger Lebensinhalt, Berufung (Beruf), oder allein Mittel zum Zweck? Menschen aus ganz unterschiedlichen Arbeitswelten (Handwerkerinnen, Aushilfsjobber, Manager Autorinnen, Buchhalter, Politikerinnen ...) geben konkrete Einblicke. Dazu Essays, Interviews und Sachtexte rund um das Thema.

Ist Arbeit einfach nur das Gegenteil von Freizeit? Macht Freizeit (Hobbys) auch Arbeit? Arbeit als Berufung oder als Job (heutzutage häufiger wechselnd) zum Geldverdienen? Selbstständige Arbeit. Selbstaussbeutung. Hausarbeit. Fürsorgearbeit, oftmals unbezahlt und nach wie vor weiblich. Work-Life-Balance. Plötzliche Arbeitsunfähigkeit, wie fühlt sich das an? Oder Renten-/Pensionseintritt (und trotzdem weiterarbeiten). Arbeitslosigkeit, sozialer Abstieg, psychische Erkrankungen, Selbstentwertung ... Sich für seine Arbeit schämen. Das während der Pandemie berühmt gewordene Homeoffice. Angesichts der Geflüchteten aus der Ukraine zurzeit hochaktuell: Ehrenamtliche Arbeit. Ohne sie könnte eine Gesellschaft kaum existieren. Begriffe für Arbeit (gibt es in der heutigen Dienstleistungsgesellschaft noch die »Maloche«?): Beschäftigung. Tätigkeit. Schaffen. Job. »Job« häufig mit abwertendem Unterton: »Ich erledige jetzt meinen Job« oder »Ich mache nur meinen Job«. »Ihr da oben, wir da unten«. Arbeit an sich selbst, also den eigenen Fehlern, Unzulänglichkeiten, Arbeit an der Schönheit des eigenen Körpers (für uns? Für andere?). Beziehungsarbeit. Arbeit an der Sexualität. Trauerarbeit. Traumarbeit (Freud).
So viel Arbeit in allen Lebensbereichen!

Möchten Sie wissen, von welchen Autor*innen Beiträge in den beiden Büchern enthalten sein werden, oder möchten Sie selbst etwas beitragen, mailen Sie uns: gehrke@konkursbuch.com



Sachtexte, Essays, Autobiografisches, Interviews, Literarisches, Bilder.
Ca. 280 Seiten, Oktober/November 2022, ISBN 978-3-88769-258-2



Mit dem »kulturellen Jahrbuch« Konkursbuch hat sich der Verlag vor 44 Jahren gegründet. Oft behandelt es »existenzielle« Themen: Liebe, Lügen, Geld, Tod, Fremde. Die Reihe versucht, kritische Analyse und Information, Literatur und Kunst, Sinnlichkeit und wissenschaftliche Forschung zu verbinden und in alltäglichen und außergewöhnlichen Szenen des Lebens zu erzählen. Der Titel »Konkursbuch« verweist auf ein »Zusammenlaufen«, auf Begegnungen ...

Übersicht über alle Ausgaben:

<https://www.konkursbuch.de/konkursbuch/>





Cover von Pierre et Gilles. Ca. 400 Seiten, Format 24 x 16,5 cm, 24 Euro, Oktober 2022, ISBN 978-3-88769-979-6



Romain Berger

Rinaldo Hopf & Fedya Ili (Hg.)
»Mein schwules Auge
My Gay Eye #19«
Sex Utopia

Nach dem großen internationalen Erfolg mehrerer themenorientierter Ausgaben wie dem »Tom of Finland Foundation Special«, »Berlin Gay Metropolis« und »Outdoors« ist die mittlerweile neunzehnte Ausgabe der schwulen Kult-Anthologie dem provokanten Thema »Sex Utopia« gewidmet. Es geht um die Erforschung erotischer Utopien, den Sex der Zukunft oder die Zukunft des Sex, um geheime Wünsche, Fantasien und Geschichten, um feuchte Träume und die Bilder, die die Künstler bisher noch nicht zu zeigen gewagt haben. Es geht um Freiheit und Experimente mit Neuem. Wie in den vorangegangenen Ausgaben gibt es Essays, Gedichte und Kurzgeschichten von renommierten Autoren und neuen Talenten – sowie Gemälde, Zeichnungen und Fotos von internationalen Künstlern, darunter Stars wie das französische Duo Pierre et Gilles, von denen auch das diesjährige Cover gestaltet wurde. Der gemeinsame Nenner ist die Auseinandersetzung mit schwuler Erotik und Sexualität, sowohl explizit pornografisch als auch eher ästhetisch, politisch, satirisch und poetisch.



Igor Zeiger

Aktuelle Ausgabe

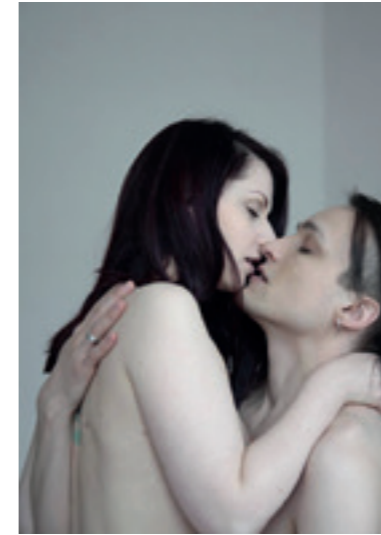


18, Outdoor 384 S., 24,- ISBN 978-3-88769-918-5

Neuaufgabe 2022

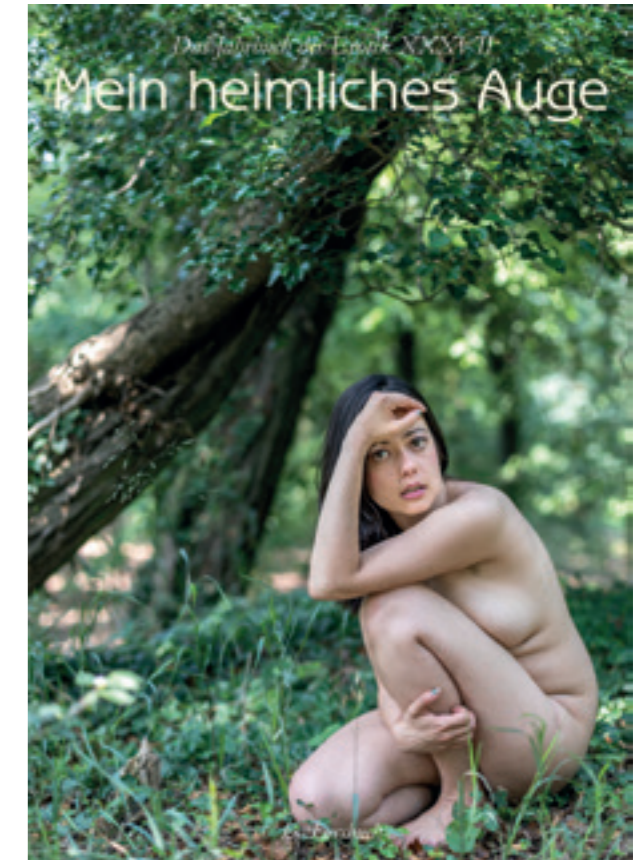


14/15, Tom of Finland Foundation special, 400 S., 24,- ISBN 978-3-88769-944-4



»Mein heimliches Auge«
Das Jahrbuch der Erotik XXXVII,
2022/23

Ein Kaleidoskop des Liebeslebens in Texten und Bildern. Die Autor*innen sind zwischen 20 und 88 Jahre, hetero, bi, lesbisch und schwul. Heftige und zarte Körperempfindungen, Lust mit Genuss, Gefühle, Alltag und Fantasie, Momente außerhalb der Zeit. Sex mit Liebespartnerinnen und Liebespartnern oder unabhängig von der Liebe, »einfach so« und aus Vergnügen, Sex mit sich alleine ... Erotische Bilder funkeln inmitten der Bilderflut ... »Es tut gut zu sehen, dass die Auseinandersetzung rund um das Thema Sexualität auf solch einem hohen Niveau stattfindet.« (Sybill Häusermann). Natürlich ist auch das Liebesleben eingebettet in die Gegenwart; jetzt mit einem Angriffskrieg ganz nah ... Nach zwei Jahren mit der Pandemie sind inzwischen Begegnungen wieder leichter möglich ...



Berichte aus dem Leben, Erzählungen, Gedichte, Gespräche und viele Bilder. ca. 336 Seiten 16,80 Euro, Oktober 2022 ISBN 978-3-88769-537-8



Petra E. Thoss

Ernst und in die Ferne träumend sitzt eine Frau auf einem der Coverentwürfe (das Cover steht noch nicht hundertprozentig fest) draußen im Wald. Es gibt in einigen Beiträgen eine Sehnsucht nach Romantischem, nach Harmonie, Natur, nach Draußensein.



208 Seiten, Format 27 x 20 cm, gebunden, Fadenheftung und Schutzumschlag, 29,90 Euro, ISBN 978-3-88769-307-7.

**Anja Müller »Männer 2«
Erotische Porträts**

Bilder von Männern unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen sozialen Herkunft und sexuellen Identitäten. Anja Müller fotografiert sie in ihren Wohnungen, auch etwas aus ihrem Leben wird erzählt. Zwei der fotografierten Männer schreiben über ihre Erfahrungen beim Fotografiertwerden. »Ich habe selten in einem Fotobuch so viel vor- und zurückgeblättert. Kaum ein Film kann das und wenige Romane ...« Jan Krüger. »In ihren Bildern zeigt sich eine selten zu findende Vertrautheit und Gegenwärtigkeit.« (Märkische Allgemeine)

Neuaufgabe (die 6.)



Mittendrin. Erotische Fotografien von Frauen zwischen 45 und 55
200 Seiten, Format 27 x 20 cm, gebunden, mit Fadenheftung und Schutzumschlag. **6. Auflage 2022**
29,90 Euro, ISBN 978-3-88769-363-3



312 Seiten, Klappenbroschur; 15 Euro, ISBN 978-3-88769-914-7
Auch als E-Book.

**Robert Becker
»Ich war immer zwei«
Lebensblenden schwuler Väter**

Schonungslos ehrlich erzählen die Männer (sie sind zwischen Anfang 20 und über 90 Jahre alt), wie sie ihre schwule Seite nur heimlich und mit schlechtem Gewissen lebten, aus Angst vor Diskriminierung und um ihre Familien zu schützen. Und sie berichten darüber, was passierte, als es sich nicht mehr verheimlichen ließ. Mit zwei »Zwischenrufen« einer der beteiligten Frauen und eines Sohnes. Alle führen ein Leben zwischen den Welten, das oftmals zur Zerreißprobe wird. Robert Becker ist Familientherapeut und freier Autor in Frankfurt/M.



196 Seiten, Klappenbroschur, einige Bilder, 12 Euro, ISBN 978-3-88769-488-3. Auch als E-Book.

**Traude Bührmann
»wahlerwandt & unermüdlich«**

Porträts von 16 lesbischen Orten in verschiedenen Ländern, die es schon lange gibt. Buchläden, Archive, Ferienhäuser, Friedhöfe, Sportplätze ...



352 Seiten, Format 21 x 14,8 cm, mit Fadenheftung, autobiografische Geschichten und Bilder, 16,80 Euro, ISBN 978-3-88769-921-5.
Auch als E-Book.

**»Herkunftsgeschichten«
Mein lesbisches Auge 21**

Die Autorinnen erzählen von ihrer Kindheit und Jugend und den Gegenden, in denen sie aufgewachsen sind,

Das Buch ist gleichermaßen für alle spannend, für queere und weniger queere Menschen, denn wir alle sind irgendwo aufgewachsen (und hassen oder lieben es). Die Orte unserer Herkunft prägen uns, ob wir wollen oder nicht. Sie haben sich in unser Gedächtnis eingeschrieben. Durch unzählige Bilder, Gerüche, Töne, Erinnerungen. Eine Art »Reiseführer« in die Kindheit und Jugend und in Regionen Deutschlands und der Welt. Mit vielen privaten Fotos der Menschen und der Orte aus der erzählten Zeit, von den Autorinnen herausgesucht.

»Das Buch besteht aus lauter kleinen »Coming-of-Age-Romanen«, die so spannend sind, dass sich die Leser*innen eine ganze Weile damit aufs Sofa zurückziehen möchten.«

Buchmesse Gastland Spanien

und mehr aus dem Frühjahr 2022



204 Seiten, Klappenbroschur, Fadenheftung, Umschlag Tintoretto, 15 Euro, ISBN 978-3-88769-617-7. Auch als E-Book.

**Sabas Martín
»Der ewige Duft«
Übersetzt von Gerta Neuroth**

Die ungewöhnliche Geschichte einer lebenslustigen Nonne, die nach dem Tod noch existiert und von ihrem Leben und den Jahrhunderten danach träumend erzählt.

Die »La Siervita« (Die Dienerin) genannte Nonne wurde 1644 in El Sauzal (Teneriffa) geboren und lebte im Kloster Santa Catalina, wo sie 1731 starb. Ihr aus unerklärlichen Gründen unverwester Körper liegt in einem Sarkophag im Museum des Klosters. Einmal im Jahr, an ihrem Geburtstag am 15. Februar, wird der Sarkophag geöffnet und für neugieriges oder religiöses Publikum zugänglich gemacht. Tausende besuchen sie. Sabas Martín verleiht ihr eine Stimme. Aus dem Sarg heraus erzählt sie ihr Leben von Kindheit an.

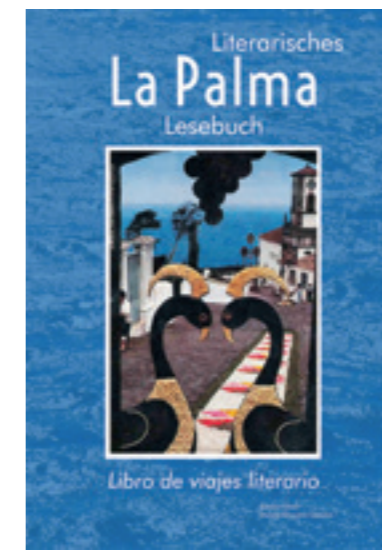


320 Seiten, Klappenbroschur, mit einigen Farbbildern, 15,- Euro, ISBN 978-3-88769-463-0.

**Sonja Ruf
»Das Flussbadwunder«**

Fünf sinnliche Erzählungen von schönen und umheimlichen Begegnungen.

»...feine Beobachtungsgabe, sprachliche Finesse und ein respektvoller Umgang mit ihren Figuren.« (Alexander Maier, Esslinger Zeitung)
»Meisterin der bildhaften Sprache« (Gerhard Keck, Schwarzwälder Bote)



520 Seiten, zweisprachig spanisch-deutsch, mit vielen, teils historischen Bildern, gebunden, Fadenheftung mit Lesebändchen, 24,- Euro, ISBN 978-3-88769-647-7.

**Claudia Gehrke,
Simone Eigen (Hg.)
»La Palma«
Literarisches Lesebuch**

Autor*innen und Künstler*innen der Insel und Reisende lassen eine literarische Landschaft lebendig werden, in Erzählungen, Gedichten, Erinnerungen, Anekdoten, Bildern und Essays. Alltäglich, poetisch, heiter, vergnügt und surreal, mitten aus dem Leben von heute und früher. Eine Reise zu verborgenen Orten, eine intime und vielfältige Sicht.



150 Seiten, Format 23,5 x 16,5 cm, Kunstdruckpapier, gebunden mit Fadenheftung, 20 Euro, ISBN 978-3-88769-459-3.

»Lioubaskina-Cocktail«

Bilder und (autobiografische) Texte der aus Usbekistan stammenden Künstlerin. Im Kapitel »Frauen und Insekten« erzählt sie von ersten Begegnungen mit Mücken, Kakerlaken, Wespen u.a., real alltäglich oder in übertragenem Sinn, so begegnet sie Flöhen bei E.T.A. Hoffmann und Schmetterlingen im Bauch. Weitere Kapitel u.a.: über Lektüren – Die Beichte – Miniaturen über Restaurants und andere öffentliche Orte. Aus Toilettenpapier gestaltete sie Kleider, und inszenierte darin eine Performance gegen Gewalt und Krieg. Ihr Debüt: »Marinotschka, du bist so zärtlich« durfte in Russland nicht erscheinen »Ein freies, ironisches, witziges und anrührendes Buch«, schrieb Vladimir Sorokin.



Aktuell

poetische Stimmen aus aller Welt über das Leben mit Bedrohungen.



160 Seiten, Klappenbroschur, Fadenheftung, einige farbige Bildelemente, 14 Euro, ISBN 978-3-88769-498-2. Auch als E-Book. Mai 2022.



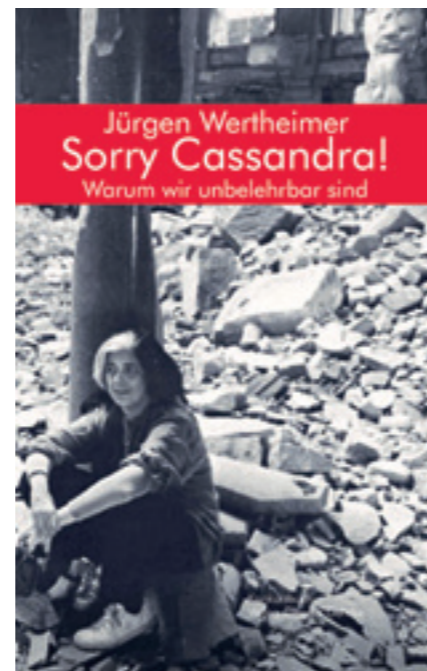
Uljana Wolf, Günter Blumberger,
Michaela Predeick (Hg.): **Poetica⁷**
»Sounding Archives«
Poesie zwischen Experiment und Dokument

Autor*innen aus vielen Teilen der Welt schreiben in Gedichten und Prosa vom Leben mit Verfolgung, Krieg, auch ein Kind erzählt ... Schon immer haben Dichter:innen die Geschichte befragt und Quellkunde betrieben. Wie erweitern Gedichte heute das Archiv? Wie dechiffrieren sie, dokumentieren sie, wie bringen sie zu Gehör, was an traumatischem Gehalt zu Tage tritt? Von einigen der Autor*innen gibt es auf Deutsch nur die Texte in diesem Band. Die Beiträge erscheinen in beiden Sprachen, deutsch und der Originalsprache.

Beiträge u.a. von: von Uljana Wolf, (Preis der Leipziger Buchmesse 2022), Svetlana Alexijewitsch, Ain Bailey, Don Mee Choi, Yan Jun, Mihret Kebede, Fiston Mwanza Mujila, Carlos Soto-Román, Maria Stepanova, Anja Utler, Cecilia Vicuña.

Aktueller Essay

zum Thema, dass Kriege in der Literatur möglicherweise vorhergesehen werden können.



188 Seiten, Format 20,5 x 13 cm, Klappenbroschur, 15 Euro, Herbst 2021, 2. Auflage



Jürgen Wertheimer
»Sorry Cassandra«

Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine wird Jürgen Wertheimer mit diesem Buch häufig zu Vorträgen und auf Podien eingeladen.

Warum kommt es in unserer Geschichte immer wieder zu Katastrophen mit Ansage? Anhand zahlreicher literarischer und kulturhistorischer Beispiele (die Spannweite reicht von Aischylos und der biblischen Prophetin Debora bis hin zu Greta Thunberg u.a.) geht Wertheimer der Frage nach, woher die Cassandras dieser Welt ihr Zukunftswissen beziehen und warum ihre Warnungen mit erschreckender Zuverlässigkeit in den Wind geschlagen werden

Das Buch ist der Versuch zu verstehen, weshalb und wie wir unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit manipulieren. Und es wird darüber nachgedacht, wie sich dieser fatale Mechanismus ausschalten und der Fluch der Cassandra brechen ließe.

Aktuell



352 Seiten, Klappenbroschur, viele Bilder, 16,80 Euro, ISBN 978-3-88769-257-5. Auch als E-Book.

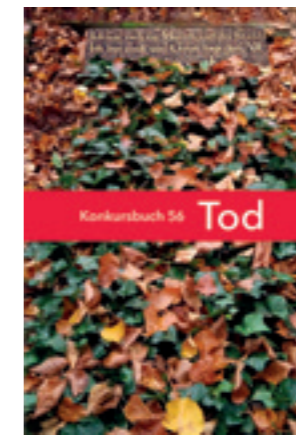


Sigrun Casper (Hg.)
»Der, die, das Fremde«

»Ein klug zusammengestelltes Buch, das einigen Erkenntnisgewinn verspricht.« (Wilhelm Triebold, Schwäbisches Tagblatt)

»Reisen und Fluchten: In Beiträgen von rund 60 Autoren werden auf packend-nachdenkliche Weise alle Facetten dessen ausgelotet, die der Titel vorgibt. Da kann man der Herausgeberin Sigrun Casper nur Bewunderung zollen.« (Irmtraud Gutsche) <https://www.literatursalon.online/romane-und0-erzaehlungen/der-die-das-fremde/>

Reisen in fremde Welten. Oder in das Fremde in uns selbst. Menschen aus verschiedenen Ländern erzählen von ihren Alltagsabenteuern in Deutschland oder anderswo. Leicht, amüsiert und ernst. Wir sehnen uns nach der Fremde und reisen hin. Wir verhalten uns manchmal ablehnend gegenüber fremden Menschen, ungewohntem Aussehen oder andersartigen Umgangsformen. Wir verklären, lieben, hassen das Fremde. Schon immer sind wir uns selbst zuweilen fremd.



2. Auflage, 460 Seiten, Klappenbroschur, viele Bilder, 16,80 Euro, ISBN 978-3-88769-256-8. Auch als E-Book.



Claudia Gehrke &
Stephanie Sellier (Hg.)
»Tod«

Ein opulentes Lesebuch mit Essays und Sachtexten, persönlichen Gedanken, Lebensberichten, Erzählungen, Spukgeschichten, Gesprächen, Bildern und einem Theaterstück, das Sie durchs Buch begleitet. Das Thema Tod ist ja seit der Corona-Pandemie und zusätzlich dem Krieg in Europa verstärkt in den Blickpunkt gerückt worden. »Für uns ist der Tod ein großes Lebens-thema, das wir gerne zusammen mit Ihnen untersuchen möchten – denn um das Leben soll es auch in dieser Ausgabe von Konkursbuch gehen. Wie lebt man mit der Sterblichkeit? Auf das Leben!« (Stephanie Sellier)

Pressestimmen:
»Dialog am Frühstückstisch: ‚Ist das eigentlich tauglich als Geschenk?‘ – Meine Frau: ‚Bist du verrückt? Du kannst doch niemand was über den Tod schenken‘. Doch, kann man. Finde ich. Und wenn, dann das hier... Aufgebaut ist der ebenso kompakt wie großzügig wirkende Band wie ein Spaziergang, den man sich selber zusammenstellen kann. Inhalt wie Gestaltung atmen die Freiheit des Geistes, das Buch ist ein Fest des Lebens – mit unserer aller Sterblichkeit, eine überaus kurzweilige, bunte und wundersame Collage.« (Alf Mayer, CulturMag)
»Diese Textsammlung ist ein Schatz.« (Fonus-Stiftung, Halle/Saale)



352 Seiten, Format 18,8 x 12,5 cm, Klappenbroschur, 12,90 Euro, ISBN 978-3-88769-593-4. Auch als E-Book. November 2021, 2. Auflage 2022.



Regina Nössler
»Katzbach«

Auf der Krimibestenliste im November, Dezember 2021 und Januar 2022.

»»Katzbach« erzählt vom Widerstand gegen die Gentrifizierung in Berlin-Kreuzberg – und vom ganz normalen, prekären Alltag in einer deutschen Großstadt, in der man nicht einmal mehr in Ruhe eine Leiche entsorgen kann. Regina Nössler ist eine der wenigen Autorinnen mit einem gänzlich eigenen erzählerischen Stil – im Tonfall, in den Charakteren, in der gesamten Anlage der Geschichte.« (Sonja Hartl, Deutschlandfunk)

Isabel Keppler lebt in Berlin-Kreuzberg, als Untermieterin in einer kleinen Souterrainwohnung an der lauten Katzbachstraße, und hält sich mit mehreren Aushilfsjobs über Wasser. Aus Angst, ihre Wohnung zu verlieren, tut sie ihrem Vermieter einen Gefallen. Und dann liegt eine Leiche in ihrer Wohnung.

Gerne schicken wir Lesexemplare, Rezensionsexemplare, das geruckte Gesamtverzeichnis und natürlich auch Bücher auf Rechnung.

Wenn Sie sich für Lesungen oder andere Veranstaltungen (wie »Das Vergehen der Zeit. Lesungen & Lieder & Kabarett«) zu Konkursbuch-Ausgaben interessieren, oder für die Verlagsrevue Love Bites (mit Tänzerinnen, Musikerinnen und Autor*innen), kontaktieren Sie uns.

Verlegerin Claudia Gehrke:

Tel. 0049 (0) 0172 7233958
gehrke@konkursbuch.com

Mitarbeiterin Kordula Meyding:

kordula.meyding@yahoo.de

Berndt Milde (Sudhaus, Versand):

Tel. 0049 (0) 172 7401290
und (0) 7071 78779
mailordert@konkursbuch.com

Auslieferungen:

Deutschland und Österreich: SOVA,
Philipp-Reis-Str. 17, 63477 Maintal,
Tel. 06181 9088072, Fax + 9088073,
E-Mail: sovaffm@t-online.de

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Centralweg 16, 8910 Affoltern a.A.,
Tel: +41 (0)44 762 42 00 Fax +41 (0)44 762 42 10
E-Mail: avainfo@ava.ch www.ava.ch

Vertreter:

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorp. Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt: Thilo Kist, Danckelmannstr. 11, 14059 Berlin,
Tel.: 030-3258477, Fax: 030-3215549, Email: t.kist@t-online.de

Niedersachsen/Schlesw. Holst. HH/Bremen: Saïd Benali,
Sperberweg 8, 21244 Buchholz, Tel: 04181 218505 Fax: 218506,
E-Mail: saidbenali@aol.com

Nordrhein-Westfalen: Jürgen Foltz, Wacholderweg 14 D, 53127
Bonn, Telefon: 0228 9287655, Fax: 0228 9287656,
E-Mail: juerfo@t-online.de

Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxembourg: Rudi Deuble, Burgstr. 4 , 60316 Frankfurt/M,
Tel. 069 490466, Mobil 0175 2037633, r.deuble@me.com

Schweiz: Jan Kolb, +41 044 762 42 05, Mobile +41 079 9264816
Fax +41 0447624210 E-Mail: j.kolb@ava.ch

